



nicht erkannt hätten. Wir ehren die Sozialdemokratie dieser Kreise zum angekommenen Monarchen zu sehr, um ihnen aus dem Bewußtsein, Wilhelm II. Charakterdefekte vor der Öffentlichkeit nach Möglichkeit zu verdecken, einen Vorwurf zu machen. Der Gesamtheit des deutschen Volkes indes ist mit solcher schonender Rücksichtnahme nicht gebührend; sie gebührt volle Wahrheit und Klarheit, ohne jede Verhöhnung und Bemerkung. Nur diese kann unserem Volke dazu helfen, die Mittel und Wege zu erkennen und richtig einzuschätzen, die uns aus der mitternächtigen Not der Gegenwart heraus in eine lichtere Zukunft führen können. Eine Maßregel zur Monarchie der Vergangenheit, die ein persöhnliches Regiment pathologisch belasteter Kronenträger überdauern würde, kann und darf nicht in Frage kommen. Auch der übergenigte Monarchist muß fordern, daß Gerechtigkeit, wie sie sich durch die katastrophale Regierungstätigkeit Wilhelms II. im Verein mit Parteiführungen und Machtkämpfen im Parlament herausgestellt haben, in Zukunft unbedingt ausgeübt werden muß. Sich über die Form solcher Sicherung heute schon den Kopf zu zerbrechen, wäre durchaus verfehlt. Die republikanisch-parlamentarische Regierungsform als Mittelmittel dagegen anzusehen, kann uns nach den Ergebnissen des letzten Jahres und der ganzen Entwicklung unseres gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lebens nicht zugemutet werden. Die Ansicht bräut sich vielmehr mit jedem Tage mehr Bahn, daß wir bestenfalls den Zufall mit Bezug auf ausgereizt haben. Fälle der Reichstags pflichtmäßig und konsequent von seinen verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch gemacht, so hätte er selbst Wilhelms II. absolute Willkür gegen die parlamentarische Formel einzugestehen vermocht, daß unheilvolle Auswüchse vermieden wurden. Statt dessen suchte man sich der Abneigung des Volkes gegen pflichtgemäß abgeführte und nationale Staatsräuberei zur Erreichung parteipolitischer Machtpolitik zu bedienen, blind gegen das Unheil, das äußere Feinde bemerkt aus solcher inneren Zwietracht durch die Polizei die Gestalt anbrachten. Den Reichstag trifft also eine volksgemeine Schicksal der Aufspaltung der Ursachen — gleichviel, ob in Gestalt von Kaiserin oder von Innenministerien — die schließlich zu unserem Zusammenbruch im Weltkrieg nach unerschöpflichen kriegerischen Leistungen und Erfolgen geführt haben.

Ein nie kurbäres Werkzeug in den Händen unserer erkrankungsstufen und vernichtungswilligen Feinde aber die kautschukigen Persönlichkeiten waren, beweist u. a. schon die letzte frech-schamlose Note Clemences, in welcher kategorisch die Auslieferung unserer gefangenen Brüder verweigert und ihre Verklaffung „gerechtfertigt“ wird.

Kautschuk und seine Nachfolger sind die schwersten Verdränger am deutschen Volke. Sie gebären vor den Staatsgerichtshof. Die Entente aber soll nicht wägen, das deutsche Volk oder selbst die Welt für die Dauer zu kausen; die Weltzahl der Neutralen läßt sich heute nicht mehr verblüffen. Die wahren Schuldigen am Weltkriege sind bekannt. Es werden dem Weltgericht so oder so verfallen. Denn die göttliche Gerechtigkeit waltet über der Menschheit je und je.

### Die Zerkleinerung Deutsch-Oesterreichs.

Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz?  
In Oesterreich ist die Vorarlberger Frage in ein kritisches Stadium getreten. Wievielmal hat nicht von seiner Seite in Vorarlberg mit der Nachsicht nach Wien zugehört, daß die Große, die den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz betreiben, eine Zusage des Obersten Militärkabinetts erhalten haben. Diese Werbung hat in Wien Bekanntschaft hervorgerufen, da man in dem Anschluß Vorarlbergs das Zeichen zur vollständigen Zerkleinerung Deutsch-Oesterreichs sieht, indem die Schweiz an andere Länder den Reichteil Vorarlbergs folgen und sich ebenfalls von Oesterreich loslösen würden. Staatskanzler Renner will die Angelegenheit bei seiner demnächst geplanten Reise nach Paris vor dem Dörflein nachdrücklich zur Sprache bringen und auch darauf hinweisen, daß man sich nur immer wiederholender und politischer Unterstützung durch die Entente Oesterreich nicht lebensfähig sei und gestalten will. Oesterreich tauchte das bestimmte Gerücht auf, daß die Wiener Regierung, falls ihre Vertreter in Paris nicht ausreichen sollten, daraus die Konsequenzen ziehen und der Nationalversammlung ihre Delegationen geben werden.

### Neue Kämpfe im Baltikum.

Aus dem Baltikum wird heute u. a. über eine Reorganisation der Eisenen Division berichtet, indem sie eine litauische Stadt von ihren Bedräunern befreite. Der Austausch der deutschen Soldaten und der Russen dauert fort. Die Litauer haben die Möglichkeit von Schritten gegen die russische Besatzung. Von Schiffsfahrten litauische Streitkräfte Anträge gegen die Eisenen Division nach Kowno an. Diese Art ist die litauische Befragung von Dünaburg an, überwälft die und wart sie aus der Stadt. Die litauische Besatzung hatte diese bereits im Baltischen litauische Stadt mit einer Besatzung von 80 000 Russen besetzt und unter der Bevölkerung ein Blutbad angedeutet. Nachdem die Eisenen Division die Stadt befreit hatte, räumte sie diese unwirksam. Der Militärbahnhof von Murajewo wurde von den ehemaligen deutschen Truppen geräumt. Die deutsche Grenze haben bisher insofern befreit 14 430 Militärpersonen und über 3000 Zivilisten.

### Neue Befragung der Baltikumtruppen?

Überhaupt in Litaunien erklärte in Litaunien einem Pressebericht, daß die Reichsregierung voranschreitlich von einer Befragung der Baltikumtruppen wegen Nichtbeachtung der Nachkriegsbedingungen absehen werde. Er hielt es weiter für möglich, daß die litauischen Truppen auf entsprechenden Gebiet befreit werden können, was die litauische Lage in Litaunien aus dieser Befragung würde. Einschläge zur Abwehr seien noch nicht erfolgt.

### Die Krise in Italien.

#### Umgestaltung der revolutionären Bewegung.

Rom, 5. Dez. (Ein. Drahtlos.) Die revolutionäre Bewegung in Italien nimmt täglich weiter an Umfang zu. Nicht nur in Rom, sondern in Mailand, sondern auch in anderen Städten haben bereits Streikbewegungen stattgefunden. Überall wurde Militär und Polizei eingesetzt, um die Demonstrationen zu verhindern; das schloß jedoch auch nach mehreres Blut. Zahlreiche Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Insbesondere die Sozialisten und Sozialistischen Parteien die sich am Land ergeben hatten, um dort die Bewegung zu beleben, sind in die Gefängnisse geworfen worden. Inzwischen sieht die Regierung wenig Mut zu haben, die Demonstrationen aufzuheben zu erhalten, denn die meisten Verhafteten sind wenige Stunden später wieder in Freiheit gesetzt worden. Die unerwartete Verhaftung, sah in der Kammer die Opposition weiter gefordert werden. Wer nimmt daher mit Recht an, daß es der Kammer nicht möglich sein wird, zu arbeiten. In der Bewegung werden sich abspielen, wie festgestellt wurde, zahlreiche ausländische Agenten, die sie in das höchste militärische Hauptquartier leiten wollen. Doch weicht die Masse gegen den äußeren Rückhalt.

#### Maßnahmen gegen den Generalstreik.

Aus Rom wird gemeldet: Im Zusammenhang mit dem Generalstreik haben die Behörden verschiedene Maßnahmen getroffen. Die unter Umgehung des Parlaments in durch Truppen abgeperrt. Panzerwagen und Kavallerie durchziehen die Straßen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Mann getötet und sechs Personen verwundet.

#### Nieder mit dem König!

Rom, 4. Dez. Während des Schurses der sozialdemokratischen Abgeordneten, den diese unter Vorbehalt abgaben, rief Buzio, der Oberste der „Avanti“, mit lauter Stimme in den Saal: „Nieder mit dem König!“ Er erregte dadurch die Aufmerksamkeit der Anwesenden und wurde sofort verhaftet. Dieser Zwischenfall scheint das Signal zu einem großen Standart gegeben zu haben, der aufsteigen zur abschließenden Entfernung der Sozialdemokraten aus dem Parlament geführt hätte. Es wird weiter gemeldet, wenn Mißhandlung mehrerer sozialistischer Abgeordneter durch die Polizei die Bestrafung abgab, daß eine Untersuchung einleitet wurde und auch zwei Politiken bereits festgehalten worden sind, darunter der Generalstreik am Dienstag noch fort. Die Litauen haben sich ebenfalls mit Beteiligung des Generalstreiks angeschlossen. Die Sozialdemokraten sind nicht daran beteiligt.

Die sozialistische Gruppe der Kammer soll nach Aussagen aus Rom beschließen haben, den Antrag zu stellen, das Parlament in eine konstituierende Versammlung umzuwandeln, um die Republik einzuführen. Die Republikaner sollen angeblich die Sozialisten bei ihrem Antrag unterstützen.

#### Die Bulgarien die „Schuldigen“ bestrafen.

Die antliche „Dacia“ meldet aus Sofia: Der bulgarische Gesandtschaft über die bulgarischen der für den Krieg verantwortlichen Personen enthält folgende Bestimmungen: Wer an den Vorbereitungen zum Krieg an der Kriegserklärung und der dauernden Weigerung der Kriegserklärung teilgenommen hat, wird mit dem Tode und der Beschlagnahme seines gesamten Vermögens bestraft. Hierbei soll es gleichgültig sein, ob es sich um das ehemalige Staatsgebäude, um Minister oder Oberbefehlshaber, Diplomaten welche an dem Abschluß der Geheimverträge beteiligt waren, um die bulgarischen und bulgarischen ihres Vermögens, der bulgarischen, bulgarischen, bulgarischen und militärischen Kommandanten, die durch Ausübung ihrer Amtspflichten zum Krieg beigetragen haben, werden mit Gefängnis von 10 bis 15 Jahren bestraft und verlieren ihre Stellung. Derselbe Strafe wird gegen jene Personen auszusprechen, die die bulgarischen Kriegserklärung auszusprechen haben. Über die Schuldigen wird ein nationaler Gerichtshof urteilen.

#### Der Abzug Frankreichs.

In dem Bericht, das Clemenceau Präsident der Republik überlegen sollte, erklärt der „Matin“, daß Clemenceau bisher alle solche Verträge abgelehnt habe, die über die Freunde seiner Kandidatur noch hoffen, ihn unterstützen zu können. Er soll seine Kandidatur gar nicht aufstellen und die Wahl einfach als eine Subsidiana des Wahlkampfes annehmen, der erst nach dem Tode und der Beschlagnahme seines gesamten Vermögens abgelehnt werden, um Clemenceau zur Annahme der Präsidentschaft oder wenigstens zum Verbleiben in seinem Amte als Ministerpräsident zu bewegen.

#### Ministerkrise in Japan.

„Daily Express“ meldet aus Tokio, daß infolge einer Meinungsverschiedenheit über die Abweisung von Kriegstruppen nach Sibiren eine Ministerkrise entstanden ist. „Central News“ melden ergänzend aus Tokio, daß die in Fushikou gelandeten japanischen Zerstörer beabsichtigen, in die chinesische Stadt einzudringen. In Fushikou herrscht große Aufregung.

#### Die Unternehmung der Vorgesetzten des Krieges.

Der erste Unternehmungs der parlamentarischen Unternehmungsminister der Nationalversammlung am Mittwoch seine Vorbereitungen in der Unternehmung über die Vorgesetzten des Krieges. Unter Mitarbeit der zugezogenen Zerstörer, unter denen sich u. a. Graf Montecarlo und Samsby befinden, wurde der Frigatebojen im Nordwesten festgesetzt, der zuerst im britischen West-Ostindien unter dem Kommando von etwa 30 Ausnahmepersonen geht, unter denen sich Bethmann, Torgler und Zimmermann befinden, die Seiten der Militär- und Marineverwaltung sowie eine Anzahl von diplomatischen Persönlichkeiten. Nach Ginnung der schriftlichen Antworten wird dann ein Name zur nächsten Person in Sibira angedrückt werden. Für jede Frage des schifflichen Frigatebojen ist aus der Kommission ein Referent und ein Zerstörerbesitzer zur Besetzung in Aussicht genommen. Am Schluß befragt der Ausländer in Gegenwart Knutsens die bekannte Persönlichkeiten.

#### Die Befragung Heffersichs bezüglich Sibira.

In einer Befragung der Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses kommt der ehemalige Staatsminister der Universität Leipzig, Dr. Karl Bethmann, in einem Brief, den er am 2. Dez. 1919, an dem Schluß, daß das Straftat nicht von Staatssekretär Heffersich, weil er Fragen des Abg. Dr. Schön nicht beantwortet zu können erklärte, nicht aufrechterhalten werden soll. Eine Antwortverweigerung hat von Seiten

Heffersich nicht vor, und im Gegenteil sei das Straftat nicht nichtig. Eine Aufklärung der Seiten und Sachverhältnisse müsse nur a. e. n. d. dem Gericht, das heißt nachdem dem Ausbruch als Genem.

Generalschmarbath von Madrasen ist gestern beim Mittag in Lauenburg eingetroffen. An seinem Empfang waren außer einer Ehrenkommission die Abordnung Danziger Zeitungen erschienen. Der dem Bahnhof hielten sich zahlreiche Mannschaften, Vereine und Schulen angeschlossen. Dr. Bruchmann hielt eine Ansprache, für die der Reichsschall herzlich dankte. Er bräute die Hoffnung aus, eine Heimat zu finden. Der Reichsmarschall begab sich nach einer Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt, wo er inbezug begrüßt wurde, nach West-Annover.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes. Die unter Berliner Vertreter führt, wird der Belagerungszustand nicht nur in Berlin, sondern auch in den übrigen von ihm betroffenen Teilen des Reiches auf Befehl der Reichsregierung aufgehoben werden. Die Reichsregierung verpflichtet sich von dieser neuen Maßnahme eine weitgehende Entschleunigung des innerpolitischen Konflikts (11).

Die Besatzer. Die unter Berliner Vertreter erklärt, wird die neue Besatzer vorausichtlich nicht vor dem Frühjahr 1920 in Kraft treten.

Um die Sicherheitspolizei. Die unter Berliner Vertreter führt, wird die Entente Note über angebliche militärische Vorbereitungen Deutschlands zur Umgehung des Friedensvertrages nicht zur Aufhebung der Sicherheitspolizei führen. Reichswehr wird sie zur Folge haben, daß dieser die militärische Charakter angenommen wird und eine neue Veränderung in ihrer Zusammensetzung eintritt.

Der Reichsminister. Die unter Berliner Vertreter erklärt, hat der Reichsminister infolge der im Reichsrat zu Ende gelangenen Verhandlungen eine weitere Fortdauer angedeutet, insbesondere die Befehle des Obersten Reichswehrkommandanten. Die gewöhnliche Verhandlung soll nachfolgende darüber ergehen, ob das Vorhaben wirklich auf den Befehl des Obersten Reichswehrkommandanten ist. In diesem Falle wird Oberst Reichswehrkommandant als Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister. Die unter Berliner Vertreter erklärt, hat der Reichsminister infolge der im Reichsrat zu Ende gelangenen Verhandlungen eine weitere Fortdauer angedeutet, insbesondere die Befehle des Obersten Reichswehrkommandanten. Die gewöhnliche Verhandlung soll nachfolgende darüber ergehen, ob das Vorhaben wirklich auf den Befehl des Obersten Reichswehrkommandanten ist. In diesem Falle wird Oberst Reichswehrkommandant als Reichsminister ernannt.

### Aus Stadt und Umgebung

#### Stadtvorordnetenversammlung.

4. Eine Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung findet am nächsten Montag, abend 8 Uhr, im alten Rathaus, statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Entschlossenheit zu Kommissionen und Deputationen für den zum Stadtrat gewählten Stadtrat 1920. 2. Wahl der Armenvereinsvorsitzenden für die Jahre 1920/21. 3. Wahl einer Wahl von Stellvertretern für die Terminations-Mitglieder der allgemeinen Verwaltung. 4. Auswahlgewinnungsbewertung in Höhe von 100 000 M. bei Zeit 13. 5. Wahl des Sanitätsrates des Vereins. 5. Auswahlgewinnungsbewertung bei der Verlosung der Mittellosen. 6. Wahlmänner der Kosten für Ausschüsse des Wohnfonds bei Beibehaltung der Arbeitsangelegenheiten. 7. Beschaffung von Grundstücken und Stellen für das Krankenhaus. 8. Beschaffung eines Domestikantenabzuges für das Krankenhaus. 9. Nachbesserungen für die Polizeibeamten. 10. Bewilligung von Mitteln zur Auffrischung der Mittellosen. 11. Erwählung der Steuerzahlungen vom 1. Oktober 1919 ab. Anschließend achte Sitzung.

#### Verlosung mit Loslösen.

Die Antilke Verlosungslotterie für die Mittellosen der Stadtverwaltung wird am nächsten Montag, abend 8 Uhr, im alten Rathaus, stattfinden. Die Verlosung wird bis auf weiteres zweck unbenutzt freigegeben. Die Verlosungslotterie sind ermächtigt, Bezugscheine auf Loslöse über die im gleichen Monat des Vorjahres bezogenen Mengen hinaus auszugeben. Diese, denen der Landesbank anvertraut ist, können von der Stadtverwaltung des Landes, jedoch in Frage kommt, wieder Gebrauch machen.

#### Wahlbürger-Parolen.

\* In einem Wahlbürger-Parolen über Deutsch-Ostpreußen, gehalten am Sonntagmorgen 2. Dez. 1919, hat am 7. Dez. abend der Deutsche Offizierbund und die Antilke Verlosungslotterie Mitglieder und Freunde nach „Wahlbürger-Parolen“ eingeladen. Nachdem Regierungsrat Knoblauch die antilke erschienenen Angelegenheiten begrüßt und darauf hingewiesen hatte, daß die Wahl, die am 7. Dez. am ersten Male in Berlin, abend 8 Uhr, stattfinden wird, eine Wahl der Wahlbürger-Parolen ist, wurde er von allgemeinen Reden über unsere ehemaligen ostpreussischen Kolonien und ihre Wertung entwarf Hauptmann Diener ein ausführliches, interessantes Bild von Deutsch-Ostpreußen, welches er durch seine langjährige Tätigkeit als Offizier der Schutztruppe kennen gelernt hat. Das Land mit seinen bewundernswürdigen Pflanzen, Tieren und Bergen, seinen Aus- und Jagdorten wurde in Wort und Bild veranschaulicht, einen Teil der Bilder hat Herr Hauptmann Diener selbst aufgenommen. Wie haben Neuen beim Verbleiben der Landesprodukte, 4. B. Getreide von Rindfleischern durch Arbeiter der Städte, das Besondere von Baumwollfeldern usw. Die Verbleibenden wurden uns angeleitet vom Meinen mit Ruhe anzusehen. Bis zu den großen Dampfern, die die zentralafrikanischen Seen besetzen, von der Trichterform, die einen Fluß durchfließt, bis zur Eisenbahn, die den Verkehr nach den bismarckischen Inseln hat. Eine weibliche Stimmung erweckte das Lied „Was den Einzigen einer Kompanie der Schutztruppe in Darfala landete. Eine Erinnerung an eine bessere Vergangenheit soll uns jedoch nicht müde machen. Mit dem Ausbruch der Schutztruppe, daß das wieder eine deutsche Schutztruppe in Darfala landete, wurde, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen.

#### Spezialanfrage.

\* Infolge der Verbleibenden vor es den unabhängigen Stellen in Berlin nicht möglich, den Reichsminister die erforderliche Material rechtzeitig zu übermitteln (s. B. erhielt die Städtische Sparkasse das Material erst am 3. Dezember). Aus diesem Grunde ist die Reichsministerin bis Mittwoch, den 10. Dezember 1919, mittags 1 Uhr verbleibend worden. Bei der Städtischen Sparkasse sind bisher 510 000 M. an Spezialanfrage gestellt. Wie viel davon hat die Sparkasse in jeder Höhe zwecks Verbleibung auf die Weise der Städtischen Sparkasse nicht unterlegen.

#### Wahlbürger-Parolen.

\* Die am 23. Oktober 1919 von Halle ausgereichten Wahlbürger-Parolen voraussichtlich am 6. Dezember um 4.44 Uhr mit Sonderzug in Halle ein. Vom Magistrat ist wiederum bei der Eisenbahn-Direktion in Halle der Auftrag erteilt, daß

Der Congress in Karlsruhe hält, damit die Verfassung nicht von ihren Angehörigen in Ungnade genommen werden können. Die uns telephonisch mitgeteilt wird, wird der Congress voraussichtlich 425 Mitglieder haben. Einmal nachträglich bekannt werden Änderungen werden durch Anträge an der Zeit des städtischen Wohlfahrtsamtes bekanntgeben.

### Wahlkreisverband Halle-Verbeleg der Deutschen Volkspartei

Der Wahlkreisverband Halle-Verbeleg der Deutschen Volkspartei in Halle seine außerordentliche konstituierende Versammlung am 1. d. M. in der Halle, die von dem Vorsitzenden Dr. Gerner-Döring geleitet wurde, nachdem er die politische Lage ausgiebig besprochen hatte, einstimmig zum Kandidaten für den Reichstag gewählt und nahm die Wahl an. Die Sitzungen wurden nach den Kommissionsvorschriften angeschlossen. Die Wahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender Universitätsprofessor Dr. Gerner-Döring, 2. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 3. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 4. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 5. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 6. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 7. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 8. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 9. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring, 10. stellv. Vorsitzender Dr. Gerner-Döring.

66 Stadtratsmitglieder seien die beiden sozialdemokratischen Gruppen 33, und ebenfalls zählen die bürgerlichen Gruppen insgesamt.

### Eine Schienergräberfamilie.

Ein Arbeiter (Saalfeld), 5. Dez. Nachdem der Bergarbeiter H. G. ein erst vier Tage alte 15-jährige Tochter durch einen Unfall fast verloren hat, erhielt er jetzt die Nachricht, daß ein Schienergräber beim Sammeln von totem Holz von einem Baum aus beträchtlicher Höhe abgestürzt ist und sich dadurch eine solche erhebliche Rückenverletzung zugezogen hat, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Die Familie hat schon durch den Krieg einen verheerenden Schlag erlitten, der andere Söhne sind durch schwere Schienerarbeiten erheblich ihrer Gesundheit geschädigt und ein Schienergräber verlor das rechte Bein bis auf einen Stumpf.

### Uhrung.

Schleus, 4. Dez. In der Sitzung des Magistrats am Dienstag wurde dem zum Stadtdirektor ernannten Herrn Hermann Kupka in Anerkennung seiner der Stadt geleisteten langjährigen treuen Dienste eine Prämie ausbezahlt, bestehend aus 1000 Mark. Der Prämienbesitzer hat dem Magistrat von seinem Einkommen 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Prämie umfaßt den Betrag, der in ehrenvollen Worten das Wirten des Herrn Kupka würdigt.

### Gefährter Brotmarkenliebhaber.

Amstorf, 5. Dez. Der hiesigen Polizei gelang es wiederum, einen gemeinlichlichen Dieb in dem Brotgeschäft Otto K. zu überführen. Dieser hatte auf seiner Arbeitstelle einen großen Vorrat Brotmarken entwendet und ließ sich durch Mittelspersonen verkaufen. Selbstverständlich wurde er der gefälligen Warten wegen in die Haft genommen. Der Dieb wurde wegen Diebstahl mit in diese Anstalt verurteilt.

### Werbende Diebesbande.

Amstorf, 4. Dez. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde in einem hiesigen Gute eingebrochen. Die mit dem Diebstahl verbundenen Diebe eigneten sich einen jungen Ochsen, ein Schaf, zwei große Schweine und fünf Gänse an und schleppten die Tiere im Stall und im Hof herum ab. Die den Diebstahl bezeugenden Tiere sind bemerkt und mit einer Prämie versehen worden. Besonders um die Nacht zu erleichtern, mußten die Diebe den Ochsen schließlich liegen lassen. Am Tatort wurde ein unrichtiger Sommer aufgebauscht.

### Aus Provinz und Reich

#### Die Bank für Thüringen.

Leipzig, 4. Dez. Die Generalversammlung der Bank für Thüringen vom B. M. Strupp, Aktiengesellschaft in Weimarn legte die Bilanz auf 85 Mill. und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 5 Millionen auf 20 Millionen Mark. Die neuen Aktien übernimmt ein Berliner Bankensyndikat zum Kurse von 125%.

#### Eisenbahn-Erhöhungen.

Kattowitz, 4. Dez. Am Eisenbahndirektor Kattowitz wurden große Eisenbahnerhöhungen erbetet. Der Hauptfahrplan ein Anhaltbahnpaß aus Bismarckhütte wurde herabgesetzt. Er hat bei den Eisenbahnen 250000 Mark wertig und ein Eisenbahnbeamter allein 120000 Mark Gehaltsgeld verdient.

### Wettervorausage

Sonntags, den 6. Dezember. Unbeständig, mild, Regen, viel Schnee.

## Letzte Depeschen

### Deutschlands Bedingung für die Unterschrift.

Bern, 5. Dez. Herr von Berner beteuerte einem Neuter-Korrespondenten, daß der beste Wunsch seiner Regierung nach Inkrafttreten des Vertrags ginge, aber Deutschland kann die Erweiterungen zu dem Antikontinentalprotokoll, die in dem Vertrag selbst nicht vorgesehen sind, bedingungslos nicht unterschreiben. Die mit von meiner Regierung gegebenen Instruktionen ermächtigen mich, daß Protokoll zu unterschreiben, wenn der letzte Satz entfernt wird, den Deutschland nicht annehmen kann, da sonst nach dem Friedensschluß ein feindlicher Staat irgendwelchen Vorwand, nach dem Deutschland seine Bedingungen nicht erfüllt hätte, mit bewaffneter Macht in sein Gebiet einzudringen vermöge.

Der Schluß des Protokolls lautet: Sofern Deutschland diesen Bestimmungen in den oben vorgesehenen Fristen nicht nachkommen sollte, behalte sich die alliierten und assoziierten Mächte vor, alle militärischen und andere Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die sie für angebracht erachten.

### Verhandlungsbereitschaft in Paris?

Basel, 5. Dez. Der Zürcher Berichterstatter der „Nationalzeitung“ meldet, der Widerstand der deutschen Regierung gegen die Unterzeichnung der Verzichtung auf Ablieferung von 400 000 Tonnen Eisenmaterial schreie in Paris einen gewissen Widerstand zu haben. Man gehe sich ruhig nachdenklich über die Lage der deutschen Regierung und werde nicht dazu beizutragen, daß die Regierung auslöse Revolution und Demoralisation auslöse.

### Hoch verhandelt mit dem Obersten Rat.

Paris, 5. Dez. (Ein Drahtler). Die 5 Delegierten der alliierten Großmächte haben heute mit Marschall Foch über die Ausführung des Friedensvertrags verhandelt. Die Verhandlungen werden nicht abgebrochen. Marschall Foch soll nach dem „Reich Journal“ ein Schreiben an den Obersten Rat gerichtet haben, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Gefahren richtet, die durch die immer wachsenden Meinungen den Frieden der Welt drohen.

### Die Tat von Scapa Flow.

Berlin, 5. Dez. Die britische Admiralität wird Schriftsteller verständlich, welche die antike deutsche Hochseeerfahrt an der Westküste der Färie nach Scapa Flow dokumentieren sollen. Die betreffenden Papiere sollen aus dem Kreuzer „Gudens“ geborgen worden sein. Es soll sich bei diesen Papieren erheben um einen schriftlichen Befehl des Admirals von Trevelyan, einen Befehl, der sich gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrags richtete. In diesem Befehl soll zwar nicht die Verletzung der Schiffe in keinem Falle übergeben werden dürfen, zweitens sollen diese Papiere beweisen, daß der Admiral von Neuter an die deutschen Geschützführer einen Befehl erteilt, wann und auf welche Weise die Schiffe zu versenken wären. Ein antiker deutscher Befehl wird der Vorstand des Sachverständigenrat für die Festlegung eines wichtigen Schlußsatzes für zureichend erklärt. Es wird aber durchaus in Abrede gestellt, daß in dem Brief ein Verleumdungsbefehl oder eine Aufforderung zur Verleumdung enthalten gewesen sei.

### Ein „Schuldbündnis“ gegen Deutschland?

Lugano, 5. Dez. Nach dem „Secolo“ geht der Abdruck eines englisch-lateinischen Schuldbündnisses gegen Deutschland hervor. Diefem Bündnis werden angehören: England, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien und Portugal. Um den Eintritt Italiens zu ermöglichen, soll das Ministerium mit dem Eisenbahnbau Syndikat einer vorläufigen Abmachung zugestimmt werden. Die Abwesenheit des serbischen Prinzen Alexander in Paris hängt angeblich damit zusammen.

### Die Verteilung der deutschen Flotte.

Paris, 5. Dez. (Ein Drahtler). „Antankonsens“ entnimmt der „Revue“ „Gazette“ die Mitteilung, daß die Flotte der deutschen Flotte zu verteilt werden sollen, daß England 70 Proz., Frankreich und Italien je 10 Proz., Japan 8 und Amerika 2 Proz. erhält.

### Die Amerikaner reisen doch ab!

Paris, 5. Dez. (Ein Drahtler). Holt und die hauptsächlichsten Mitglieder der amerikanischen Delegation wollen Mittwoch Abend verlassen, um sich Domestica in Brüssel einzufinden.

### Ein Theatrecoup in Amerika?

Genf, 5. Dez. (Ein Drahtler). „Kouvenche de Lyon“ meldet aus New York, daß die Vereinigten Staaten folgenden Theatrecoup vorbereiten: Wilson soll einen Antrag vor einem Mann stellen, inwieweit sich im März 1917 in der Öffentlichkeit vertritt. Da Wilson ausserordentlichem Vertrauen genießt, glaubt man dadurch die Feindschaft aller demokratischen Republikaner gegen den Vertrag überwinden zu können, die zum ersten Teil nur aus persönlichen Gründen gegen Wilson schimpfen haben.

### General-Billa gelangen genommen.

Madrid (Reife), 3. Dez. General Billa wurde von einer Abteilung seiner eigenen Leute gefangen genommen, die ihn gegen eine Bestrafung an die mexikanische Regierung ausliefern wollten.

### Der Generalfiskus in Italien beendet.

Rom, 5. Dez. (Ein Drahtler). Gemäß der von der sozialistischen Partei und dem allgemeinen Arbeiterbund getragenen Entschlüsse wurden die Streit in ganz Italien wieder aufgenommen, mit Ausnahme von Bologna wo der Streik indessen nach Witternacht zu Ende gehen dürfte. Der König hat Tittoni als Präsident des Senats bestatigt.

### 84 Bergarbeiterführer unter Anklage.

Amberg, 5. Dez. 84 Führer des Verbandes der amerikanischen Bergarbeiter, darunter Präsident Lewis und Sekretär Broderick, wurden der verbrecherischen Mitwirkung des Gerichts durch Unterbrechung des Verkehrs für die Arbeiterführer, am Hochgericht angeklagt.

### Die Abstimmungen in Bitterfeld.

Bitterfeld, 5. Dez. Bei den agrarischen Abstimmungen über die von der paritätischen Kommission vorgelegenen Bestimmungen für die Arbeitsverhältnisse wurden 495 Stimmen für die Arbeiter, 100 für die Arbeitgeber, 998 Stimmen abgegeben. Weiter zwei Drittel der Bitterfelder Arbeiterstimmen stimmte für die Abstimmung. Trotzdem glaubt man, daß keine allgemeine Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

### Oberst Reinhardt entlassen?

Berlin, 5. Dez. (Ein Drahtler). Am heutigen Abend ist eine Mitteilung aus Brüssel in der die deutsche Militärverwaltung dem E. P. D. wiedergegeben, wonach Oberst Reinhardt, der bisher nur beurlaubt war, angeblich aus dem Reichswehrdienst entlassen worden ist. Eine amtliche Bestätigung war bis zur Stunde nicht zu erwarten.

### Bestlagnahme der Scharfschützen-Papiere.

Berlin, 5. Dez. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I hat gestern bei Georg Ellert sämtliche vorgefundenen Scharfschützen-Papiere und sonstigen Papiere beschlagnahmt.

### Rodburgs Anschluss an Bayern.

Rodburg, 5. Dez. (Ein Drahtler). Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Abstimmungsprotokoll im Freistaat Rodburg wurden 26 102 Stimmen für den Anschluss an Bayern, 3466 für den Anschluss an Thüringen abgegeben; 56 Stimmen waren unültig.

### 11 Uhr-Polizeistunde in Berlin.

Berlin, 5. Dez. (Ein Drahtler). Wie verlautet, soll an Annahme des Rohstoffmonopols die Polizeistunde im Landespolicistat Berlin auf 11 Uhr festgesetzt werden. Durch die Freiberlegung um eine halbe Stunde würde es angeblich möglich sein, 180 Tonnen Rohstoffe täglich zu erharren.

### Brand in Jersingsheim.

Berlin, 5. Dez. (Ein Drahtler). Am Kirchhofmann Steinplatz in Gdeltowitz brannte heute Vormittag ein Brand aus, der so umfangreiche Schäden anrichtete, daß mit einem längeren Stilllegen des Amtes gerechnet werden muß.

### Ueber 500 Schieber ausgehoben.

Kassel, 4. Dez. (Ein Drahtler). Polizei- und Eisenbahnpolizei beauftragt, gestern die Schmitts einer Streifen auf zwei bekannte Schieberfeste, wobei 500 bis 600 Personen, meistens Schieber, ausgehoben wurden, bei denen Geldsummen bis zu 160 000 M. gefunden wurden.

Der heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Aus Kreis und Nachbarreisen

### Aus der Stadtvorordnetenversammlung.

5. Dez. 5. Dez. Stadtvorordneter Leutnant Ferschland, der bekanntlich in der Nacht zum Sonntag ins Stadtpalais gewandt war, hat auf sein Mandat, das er bisher infolge der Unterjohannstadt nicht ausüben konnte, verzichtet. An seine Stelle tritt ein Ersatzmann. Die Sache ist infolgedessen von Bedeutung, als demnächst das Stadtvorordnetenkollegium zum erstenmal voll besetzt ist. Von dem

**Was schenke ich Herren?**  
**R**asier-Apparate  
 Rasier-Messer:  
 Rasier-Spiegel:  
 und  
 alle Artikel für  
 Selbstrasierer.  
 Parfümerie  
**Otto Stiebritz**  
 Gotthardstraße 32.

**Wobellager Emil Winkel**  
 Halle a. S.,  
 Aest Hauptgeschäft  
**5. Dleariusstr. 5.**  
 Edele Hallen auf der Treppe.  
 Schlafzimmer.  
 Küchen, Spielzimmer.  
 Desgleichen Biele gebrauchte  
 Einrichtungen günstig an.  
 Alle Arten Möbel u. Polster.  
**Emil Winkel.**  
 auch größere Beiträge  
 verleiht, schnell u. kulant  
**H. Blume & Co., Hamburg 24.**

Für die Beweise der Teilnahme  
 bei dem Hinscheiden unseres Vaters  
 danken wir herzlich.  
**Die Familien Hochheim.**  
 Groß-Graefendorf, den 3. Dez. 1919.

**Opfett. Kessel**, (innen weiß  
 emailliert),  
**Hermann Müller**  
 Schmalstraße 19.  
**Kopfnisse**  
 werden garantiert in 24  
 Stunden entfernt ohne  
 schädliche Einwirkung  
 auf das Haar.  
 Prospekt diskret u. kostenlos.  
 Versandhaus  
**„Excelsior“**,  
 Nürnberg, Webersplatz 11.

**Was schenke ich Damen?**  
 Feine Parfümerien  
 Haarschmuck  
 Nagelpflegekasten  
 Kopfbürsten und Kämmen  
 in weiß und alle  
 Artikel zur Haarpflege.  
 Parfümerie  
**Otto Stiebritz**  
 Gotthardstraße 32.

**Handschuhe**  
**Krawatten**  
**Hosenträger**  
 em-Sehlt  
**F. C. Siebert, Halle a. S.**  
 Leipziger Straße 9, gegenüber der Ulrichskirche.  
 Geogr. 1853. Fernruf 2363.

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
 in großer Auswahl.  
 // // // // Goldene Trauringe // // // //  
**Alexander Peto, Juwelier**  
 Halle a. S. vorm. W. Hempel Halle a. S.  
 Leipziger Straße 83, am Turm.

**Gebr. Beilmann**  
 Werkstätten  
 für Wohnungskunst  
 Halle a. d. S.  
 Große Steinstraße 79-80.  
**Schlafzimmer jeder Art.**

**1000 te**  
**Mark**  
 verdienen Sie, wenn Sie  
 alles an uns verkaufen —  
 wir zahlen:  
 Lumpen 20 bis 30 Pf.  
 Knochen 90 „  
 Sadzeug 20 „  
 Papierabfälle 8 „  
 Häcker Restmassen 20 bis 16 „  
 Schlachtabfälle 30 „  
 Maschinenabfall 30 „  
 Eisenabfall 30 „  
 Eisen 30 „  
 Wolle 10 „  
 Schafwolle 15 „  
 Reinstschafwolle 10 „  
 Kaninchenwolle, trocken 10 „  
 Meßing 2,50 „  
 Rotguss 4,50 „  
 Kupfer 6 „  
 Blei u. Zinn 1,50 „  
 Diverse Händler wollen von  
 uns Preise extra einholen!  
**Sherring & Ackermann**  
 Halle Merseburg  
 Teichstr. 24 Tel. 4363  
 Auguststr. 6.

**Kristall, vornehmer**  
**Tafelschmuck**  
 Paul Ehlert, Entenplan 11.



**Weingläser**  
 in allen Preislagen  
 3,95 3,65  
**Römer**  
 mit weiss. u. grünem Stiel  
 Halle a. S.  
**Loebel**  
 Steinweg 45.  
 Carl-Wilhelm-Platz.  
 Ammondfeld Bahnhofstr.

**Stadttheater Halle**  
 Sonnabend, abds. 8 Uhr:  
 Konzert.  
 Sonntag, nachm. 3 1/4 Uhr:  
 (Freunde vorzuziehen)  
 Der Zigeunerbaron.  
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
 Der Christ-Erlöser  
**Burgliebenau**  
 Gasthof zur grünen Aue.  
 Sonntag, den  
 7. Dezbr., von  
 nachm. 3 Uhr  
**Tanz-**  
**veranstaltungen**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Gustav Erdmann.**

NS. Zur Vermeidung des Inhalts eines Fährlich von  
 und erdienter Kunde teilen wir folgendes mit  
 Wir sind nicht von dem Reichsanwalt für die  
 Teile beauftragt, den Kaufvertrag in Merseburg zu  
 übernehmen, sondern sind nur berechtigt, uns im Rahmen  
 der bestehenden Normen neben anderen Vertriebs-  
 erprobter Waren um den Kaufvertrag zu bemühen.

Was schenke ich zu  
**Weihnachten**  
 In Ver-  
 arbeitung  
 Eine gute preiswerte  
**Polz**  
 -Garnitur  
 Prachtvolle Pelzkragen  
 58. - 75. - 95. - bis 3000 Mk.  
**Pelzhaus**  
**Rosenberg**  
 Spezial-Pelz-Etagengeschäft.  
**Halle a. S., fir. Ulrichstr. 6-8, 1.**  
 Im Hause W. F. Wollmer. Tel. 4203.

Abzug: 25. Dezember.  
**Rinderheim-Los 1 Mk.**  
 Wert und Lotte 50 Gg.  
**11 Lose nur 10 Mk.**  
**135000**  
**50000**  
**30000**  
**20000**  
 Sammelprämie  
 A. Eulenberg jr., Elberfeld

**Haben Sie alte**  
**Briefmarken?**  
 Ich kaufe solche mit  
 Briefmarken aus den  
 Jahren 1850 - 1875.  
 Gabe gute Preise.  
 P. Sommer, Halle a. S.  
 Cecilienstr. 100.  
**Baum- u. Metallstempel**  
**Kurt Karius**  
 Fernruf 520 Merseburg Brühl

**Säute u. Felle!**  
 Jeder Besitzer von  
 :: Hirs-, Hase- und Maultierhäuten ::  
 Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Wildfellen  
 handelt mit einem finanziellen Interesse, wenn er dieselben  
 durch uns auf den Auktionen zur Versteigerung bringen läßt,  
 da nur hierdurch die rechten höchstmöglichen Preise erzielt  
 werden können.  
 Jeder eigener von Häuten und Fellen kann durch uns  
 verkehrten lassen und erhält von uns — abzüglich geringerer  
 Verkaufskosten — die vollen auf der Versteigerung erzielten  
 Preise ausbezahlt.  
 In weiteren Auskünften ist unsere Central-Halle oder  
 unterstehende Filialstelle jederzeit bereit.  
**Säuteverwertung, e. G. m. b. H., Halle a. S.**  
 Telefon 5823 und 5824.  
 Abnahmestelle für Merseburg a. S. bei Herrn:  
**Hallenmeister Otto Uhlmann, Schlachthof.**

**Weihnachten in Bethel.**  
 Je dunkler die Zeit und je mehr sich Väter und Söhne  
 häufen, desto nötiger brauchen wir alle einen Sonnenstrahl  
 der Liebe, die durch das Kind von Bethlehem in die Welt  
 gekommen ist. Wer möchte solches Licht nicht vor allem denen  
 gern bringen, die durch Krankheit oder Einsamkeit besonders  
 leiden müssen!  
 Von 4500 Kranke aller Art, darunter mehrere hundert  
 schwerverwundete und zum Teil aus lauger Gefangenschaft  
 heimgekehrte Soldaten wollen wieder in den Häusern von  
 Bethel Weihnachten feiern.  
 Wer hilft uns, ihnen eine Freude zu bereiten? Alles ist  
 uns willkommen, besonders Kleidungsstücke, Spiele, Bilder,  
 Bücher, Zigarren und Tabak oder Geld, um das zu kaufen,  
 was Größe und Reine erfreut. Je eher die Gaben in unserer  
 Hand sind, um so lieber ist es uns!  
 Allen Freunden von Bethel sendet dankbare Weihnachtsgarthe  
 Bethel b. Bielefeld, im November 1919. F. v. Bodelschwingg P.  
 Bohlstedtstr. 1904 Hannover.

**Greifen Sie zu**  
 einer Insertion  
 im  
**Merseburger**  
**Tageblatt**  
 die Ihnen Ihren  
 Weihnachtsumsatz  
 verdoppeln hilft.

**Jeder fein eigener Tischler.**  
 Sendt  
 meine  
 An jeden Tisch passend. Unverzüglich. Verlangt Pro-  
 spekt gratis.  
**Univ.-Sobellbank D. N. G. M. Franco 21 Mk.**  
 für  
**Originalität, Leipzig, Hofstr. 9.**

**Zigaretten**  
 Goldmundfisch, reiner orien-  
 talischer goldgelber Tabak,  
 per 1000 Stk. 270 „  
**M. Glaser, Leipzig,**  
 Katharinenstr. 12 - Tel. 3918.  
**Warnung!**  
 Warne jedermann, meiner  
 Frau nichts auf meinen Namen  
 zu borgen, da ich keine Zah-  
 lung leiste.  
**Otto Renner, Markt 18.**

Beranwortliche Redaktion: Volpert, Orth, und Frau. Tel.: D. N. G. M. Sport: M. Dohseimer. Anzeigen: D. N. G. M. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt A. N. S. sämtlich in Merseburg.

Die Reichseinkommensteuer.

Der durchschnittliche Tarif.

Der Steuerträger der Reichseinkommensteuer ist gegenüber dem Einkommensteuerverfahren zum Teil erheblich erhöht worden. Es hat dabei allerdings nicht übersehen werden, daß die Reichsteuer an Stelle der Landes- und Gemeindefinkommensteuer tritt. Steuerpflichtig ist nur der den Betrag von 1000 Mark übersteigende Teil des steuerbaren Einkommens. Einkommen unter 1000 Mark bleiben völlig steuerfrei, während alle Einkommen über 1000 Mark einen Anspruch auf Abzug von 1000 Mark haben. Der steuerfreie Einkommensanteil erhöht sich um 500 Mark für die erste, um weitere 300 Mark für jede weitere zur Sachhaltuna ähnelnde Person des Steuerpflichtigen. Die Einkünfte sind aus der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Table with 2 columns: Income level (e.g., 'von da ab für je weitere 1000 M.') and corresponding tax rate (e.g., '10 v. S.').

Erlaubte Abzüge.

Zur Feststellung des steuerbaren Einkommens dürfen vom Gesamtbetrag der Einkünfte folgende Abzüge gemacht werden:

- 1. Ertragssteuern und die üblichen Werbungskosten;
2. die von dem Steuerpflichtigen gesicherten Schuldzinsen, Renten und dauernden Lasten;
3. Beiträge zu den Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Anwerbestellen- und Invalidenversicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionen;
4. Beiträge zu Sterbefällen bis zu einem Jahresbeitrag von insoweit 100 Mark;
5. Beiträge zu den gesetzlichen Berufsvertretungen;
6. bei einzelnen Berufsgruppen nachweislich erlittene Verluste, es sei denn, daß im Fall der gewinnbringenden Berufsausübung der Gewinn nicht zum steuerbaren Einkommen gebildet wurde.
Andere Abzüge als die vorangenannten sind nicht gestattet.

Politische Rundschau

Nach Erfahrungen mit den Betriebsräten.

Die im Kuberebad bisher gemacht worden, hat der Reichsverband der Gewerkschaften die Verhandlungen der Nationalversammlung eine Zustimmung verweigert. Im Kuberebad sind bereits im Mai dieses Jahres Betriebsräte eingesetzt worden; sie haben außerordentlich zahlreiche Beschwerden gegen Betriebsräte oder Art veranlaßt. So hat in einer Reihe der Betriebsräte sich eigenmächtig in den Besitz von Werkzeugen gesetzt und den Betriebsräten für abweislich erklärt. Weitere Vertriebe trafen, ohne die Direktion zu fragen, betriebliche Anordnungen, bestimmten u. a., daß an bestimmten Stellen nur 3/4 Stunden gearbeitet werden sollte.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann.

(Kontinuum)

Er hatte sich erhoben, während er nachdrücklich und herrlich die letzten Worte gesprochen, und in diesem Augenblick sah er mit seiner tiefen Gestalt und seinem brutalen aber charaktervollen Kopfe so imponierend aus, daß Mrs. Longwood bewundernd zu ihm aufschaute, und doch auch Hilfe sich dem gebietenden Eindruck seiner Persönlichkeit nicht ganz entziehen konnte. Sie jähnte ihm wegen seiner respektvollen Versicherungen über Legon, aber das Mißtrauen, das sich vorhin auch in ihr zu regen begonnen hatte, war bis auf den letzten Rest verfliegen. Das war nicht das Benehmen eines Mannes, der unter dem Druck irgend eines Schuldgebührens stand. Es war kein Zweifel, daß er die Gesichts- und Arnold Brinnings Einführung würdlich nur als lächerliches Märchen ansah, und wenn sie ganz aufschichtig sein wollte gegen sich selbst, mußte sie sich in der Stille ihres Herzens eingestehen, daß auch sie kaum noch ernstlich daran zu glauben vermochte. Als er sich mit einigen freundlichen Wünschen für Eilens weitere Genesung von Mrs. Longwood verabschiedet hatte, und als er dann in der elegantesten Art, die sie bisher an ihm gemahnt gemessen war, auch ihr die Rechte entgegenstreckte, gewann sie es nicht über sich, ihm ihre Hand zu verlegen, und sie ließ es gehen, daß der Jüngling sie festhielt, während er sagte:

Es mag sein, Fräulein Brinning, daß Sie heute unter der Wirkung fremder Einflüsse an meinem Eifer zweifeln, die Wahrheit über das Schicksal Ihres Bruders zu ermitteln. Aber der Tag wird kommen, an dem Sie mir leben bereiten Zweifel abtöten — der Tag, an dem ich Ihnen den Beweis erbringen werde, daß Sie hier in America keinen besseren Freund haben als mich.

Für einen Moment umflog ihr die schlanken Finger, die in den feinen Beiden, mit festem Druck; dann, ohne eine Erwiderung abzuwarten, wandte er sich zum Gehen. —

Als er draußen war, ließ Mrs. Longwood ihr überwolltes Herz rückhaltlos ausströmen, und Hilde ergriff vor dem Gedanken, der sich ihr da offenbarte. Zum es-

tho. Wie zu erwarten war, benutzten die Betriebsräte ihr Amt, um einen Organisationskongress einzuführen, und in einigen Tagen wurde durch die Betriebsräte bekanntgemacht, daß jedes Mitglied des Betriebes bis zu einem festgesetzten Termin sein Mitgliedsbuch (I) oder die Mitgliedskarte dem Betriebsrat zu übergeben, und die Beiträge zu zahlen hat. Der betreffende Betrieb, folglich, mit der bemerkenswerten Drohung, daß alle Unorganisierten durch Anschlag der Betriebsräte bekanntgegeben werden. Glück auf! In einem ähnlichen Fall machte der Betriebsrat bekannt, daß bei den abzuschließenden Tarifverträgen Unorganisierte nicht berücksichtigt zur Arbeit nicht mehr anstellen würden. Einer Bitte (I) des Reichstommhau viele Bekanntmachung umgehend zurückzuführen, wurde nicht fahrlässig. Außerdem ist es sehr häufig vorgekommen, daß Betriebsräte selbständig Anschläge machten, ohne sich mit der Betriebsleitung ins Benehmen zu setzen, während auf der anderen Seite Anschläge der Betriebsleitung, deren Inhalt den Betriebsräten nicht bekannt, einfach abgelesen wurden. Das ist die Ursache, für die Erhöhung der Produktion befohlen zu sein, von den Betriebsrätsmitgliedern nicht im mindesten beachtet wird. Ist aus fast allen Berichten ersichtlich, insbesondere treten die Betriebsräte in den meisten Fällen gegen die Betriebsleitung ein, zum Teil wird gegen die Leute, die sich bereit erklären, Verordnungen zu machen, mit terroristischen Mitteln vorgegangen. Ferner machten sich häufig die Betriebsräte ein Einpruchsrecht bei Einstellungen an, das ihnen noch gar nicht zusteht. Auch Drohungen mit Streiks wurden häufig durch den Betriebsrat angeordnet, und in einigen Fällen ist es sogar zu Tätlichkeiten und Misshandlungen gekommen. Nach der Einstellung der Betriebsräte herbeizuführen wollte. Nach den Bestimmungen über die Betriebsräte sollen sie monatlich drei Kontrollen führen: im Frühling sollen die Betriebsrätsmitglieder, wie alle anderen, Arbeitsschichten zu führen. Bei fast allen Betriebsräten machte sich jedoch das Verhalten geltend, überhaupt nicht mehr zu leisten. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat an die Nationalversammlung die Bitte erlassen, daß bei den letzten entscheidenden Beratungen über das Betriebsrätenwesen die Erfahrungen und die von der deutschen Arbeiterschaft wiederholt dargelegten und einsehend begründeten Bedenken berücksichtigt werden.

Die rechtlichen Berechnungen vor dem Untergerichtsamt.

Die offiziell verkauften ist die urkundlich für Donnerstag anberaumte Sitzung des zweiten Untergerichtsamt des Untergerichtsamtsschiffes auf Montag verabschiedet worden. In dieser Sitzung wird über die rechtlichen Berechnungen Bescheid gemacht werden. Ob der Generalkonferenzamt v. S. Vernehmung ein zweites Mal vorzunehmen ist, noch ungewiß. Es herrscht bei einem Teil der Ausführenden der Ansicht, daß sich eine zweite Vernehmung aus tatsächlichen Gründen vollständig erübrige. Nebenfalls wird der Untergerichtsamtsschiff seine Entscheidung nicht von irgendwelchen parteiischen Erwägungen leiten lassen, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

Landwirtschaftliche Gesellschaft gegen die Zwangsversteigerung.

In einer von mehreren Hundert Landwirten aus dem Kreise Reichenhain beschickten Versammlung wurde einstimmig eine Entschlossenung gefaßt, die die Zwangsversteigerung des Reichsamtsschiffes der deutschen Landwirte in dem maßgebenden Reichsamtsschiffen vorzuschlagen. Man nicht innerhalb 14 Tagen beschreiben wird, so erklärt die Versammlung, daß sie sich in Zukunft dem Zwecke der Zwangsversteigerung nicht mehr begeben, trotzdem aber freiwillich die Hälfte des Preises im höchsten Maße mit Auszahlung von Reichsamtsschiffen der Schlichter befehlen, den überbleibenden Teil ihrer Produkte auf in freien Verkehr bringen wird.

Die Kritik von 14 Tagen läuft bis zum 12. Dezember. Die Landwirte sind sehr entschlossen, nach diesem Termin keinerlei Verhandlungen ihrer Seite durchzuführen, aber lassen. Kontrollen mehr zu führen, und vom freiwillichen Verkauf ihrer überbleibenden Produkte abzugehen.

Fahren- und Bildersünder.

Wie der Direktor des Kaiser Realoberschulmanns des Kreises mitteilt, hatte ein Teil der Schüler einschließlich des Aufsehers M. a. c. n. s. in einem kleinen Saal zusammengekommen und dem Realoberschulmann eine Kundgebung darbrachten. Dem Zuge wurden drei Fahnen, eine schwarz-weiß-rote, eine schwarz-weiße und eine blau-weiße vorgetragen. Als die Schüler auf dem Hofe des Realoberschulmanns, der Großen Kaiser Realoberschulmanns, stützten sich eine große Anzahl Schüler der dortigen Verfassungen auf die Spitze des Zuges und luden den Realoberschulmann die Fahnen zu entziehen. Sämtliche Fahnen wurden von den Schülern in Eile abgetragen, nur eine Fahne konnte dem Schatz getrennt werden.

In der Sitzung sollte dieser Tag die Einführung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Richter im Rathaus stattfinden. Die Mehrheitsstimmen und die Unabwägung erweilerten sich, den Saal zu benutzen, weil die Kaiserbilder noch nicht entfernt sind. Nach lebhafter Aussprache begaben sich die Stadtbürgermeister zur Ratifizierung des Saales, wo dann der Einführungsaal stattfand.

In der Außenarbeit.

Die Abteilung Zeitungsverleger der Bonheimer Handelskammer hat nach der 'Times' zu der Frage des Handels mit ehemaligen feindlichen Ländern durch folgende Entscheidung Stellung genommen: Geschäfte mit Ländern früherer Feinde dürfen solange nicht aufgenommen werden, bis die Regierung ihre Handelspolitik kundgegeben hat. Der Rest der Kammer und die Vereinigung der Handelskammer ist zu ersehen, bei der Regierung nachdrücklich dahin vorstufen zu werden, daß sie sobald als möglich eine eindeutige Erklärung über ihre Absichten abgibt. Bis dahin soll mit ehemaligen Feinden kein Handel getrieben werden. Es ist daran erinnert, daß die genannte Stelle während des Krieges eine Geschäftsvermittlung angenommen hatte, dahingehend, daß Handelsbeziehungen mit dem Feinde mindestens 10 Jahre lang nach Kriegsende nicht wieder aufgenommen werden sollten.

Ein Deutscher Juristentag.

Ist am 1. Dezember im Reichsjustizministerium bearbeitet worden. Einer Anregung des Herausgebers der 'Deutschen Juristen-Zeitung', Dr. Liebmann, entsprechend, haben sich sämtliche juristischen Vereinnungen der Juristen im gemeinsamen Kreise zusammengeschlossen. Dem neuen Bande können auch Einzelübersichten mit juristischer Vorbildung angeschlossen. Der Juristentag soll alle diejenigen Interessen gemeinsam vertreten, die den gesamten deutschen Juristentag annehmen, bei der Gesetzgebung insbesondere durch Beratung und Mitwirkung an den Entwürfen mitwirken. 1. Vertreter des Bundes ist Oberlandespräsident Dr. v. Staff.

Breussische Landesversammlung.

In der ersten Sitzung wurde die zweite Haushaltsberatung beim Ministerium für Mittel- und Ostpreußen, die von Dr. Hoffmann (U. Z.) die Rechte für die Trennung von Staat und Kirche werden den Staat zu errichten. In welchen Staat? Doch nur den Staat der Reaktion, der Unterdrückung und Ausbeutung, der die Freiheit braucht. Die Unterdrückung desentrums, die Freiheit braucht, kommt er mit in dem Staat (U. Z.) wird. (Geht er). Die einen Parteiführer müssen ihm angeschlossen des Schicksalspromisses la zu sein: (Cont, werde hart). Die Anstrengung zu sein, ist unzulässig. Unter der Aufsicht eines Unterstaatssekretärs Bildermann wird er immer fortzuführen. Sämtlich ist ein unter Mensch, aber ein Zirkel desentrums, alle Anstrengungen zu wirtschaftlichen Arbeitsschritte kommen. Alle Reaktionen müssen aufhören. Großes Vertrauen können wir zum Minister nach dem reaktionären Gerian, aber er seit Januar aufhört, nicht haben. In dieser Zeit der Not können wir nicht durch die Minister und mehr für die Kirche annehmen. Da sollte die Kirche vielmehr mit ihren Geldbeständen herauskommen (U. Z.).

Heben! Worin sag seine Freundschaft nur Ihnen wieder gezeigt? Ja, mein Gott, was soll ich Ihnen da sagen? Er ist ihm immer herzlich und liebenswürdig begegnet. Und einmal hat er sich sogar in meiner Gegenwart erboten, ihm ein größeres Kapital auszuliehen, falls Arnold beschließen zu seiner Wiederbelebung in Braunschweig bedürfen sollte. Dadurch, daß sein Anerbieten nicht angenommen wurde, hat es doch wahrlich nichts an Wert verloren. Oder glauben Sie, hat er ein anderer an seiner Stelle so hochmütig gehandelt hätte? Das junge Mädchen schmeig; aber Mrs. Longwood konnte sich nicht genug in dem Eifer, die Vorträge ihres erkrankten Schwiegervaters herauszufinden. Und dann sein Benehmen bei untermen letzten Unglück! Was hätten wir schon und hilflosen Frauen denn überhaupt anfangen sollen ohne ihn? Ich bin gewiß, daß er mit Freuden ein Viertel seines Vermögens offen würde, wenn er uns dadurch den Verlusten zu rüdenge hätte.

„Oder wenn er damit die nachweisliche Gewißheit seines Todes erlangen könnte — nicht wahr? Denn dadurch hätte ich Sie in aufs neue die Hoffnung eröffnet, Eilen für sich gewinnen.“

Sie hatte es voll Bitterkeit, fast im Ton einer Klage gesprochen, aber sie mußte wohl den geheimen Gedanken und Wünschen der Mrs. Longwood Ausdruck gegeben haben, denn es ging ein eigenes Aufleuchten über das verweinte Gesicht der würdigen Dame.

Und wenn es so wäre, hätte irgend jemand das Recht, ihm einen Vorwurf daraus zu machen? Sie waren ja zurückgetreten, als er sah, daß einem anderen vor ihm der Vorzug gegeben wurde. Warum aber sollte er das einst ertraumte Glück nicht von neuem erfinden, wenn dieser andere nicht mehr imstande ist, es zu genießen? Sie hatte noch mehr hinzufügen wollen, aber sie verstumte, als sie zufällig in das gleiche, wie zu Marjorie erlärte. Nichts des jungen Mädchens blühte. Durch erst kam ihr zum Bewußtsein, wie unartig sie gemein war, gerade vor Hilde ihre so lange ersehnten Hoffnungen zu offenbaren, und sie fühlte, daß sich kaum jemals die Klust überbrücken lassen würde, die sich in diesem Augenblick zwischen ihr und Arnold Brinnings Schwestern aufzetaun.

(Fortsetzung)

